

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 66 (1968)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dungen aber auch eine Tuberkulose oder eine Operation in der Leistengegend in Frage — dann zeigt eine Seminografie deren genauen Sitz auf. Die Untersuchung bedingt einen Spitalaufenthalt von zwei bis drei Tagen. Ebenfalls in örtlicher Betäubung werden die abführenden Samenwege gesucht, eröffnet, mit Kontrastmittel gefüllt und anschliessend geröntgt. Die Arbeitsunfähigkeit für sitzende Berufe beträgt zwei, für körperlich Arbeitende fünf Tage; Geschlechtsverkehr ist nach einer Woche wieder erlaubt. Die Beurteilung der Röntgenbilder ist schwierig und muss spezialisierten Fachärzten überlassen werden.

Die Behandlung des Mannes

Im Gegensatz zu den Frauen fehlt es den Männern oft an der nötigen Ausdauer. Auch muss häufiger ein übermässiger Nikotin- und Alkoholkonsum eingeschränkt werden.

Liegt eine Störung im hormonalen Gleichgewicht vor, muss diese als mögliche Ursache der männlichen Unfruchtbarkeit behoben werden. Beim Mann spielen aber vor allem Veränderungen in der Menge und Qualität des Samens eine Rolle. Zu wenig Samen findet man bei teilweisem oder einseitigem Verschluss der Samenleiter oder Samenbläschen. Ist die Störung durch eine Tuberkulose bedingt, dann wirken die entsprechenden Medikamente. Liegt der Grund der Unterproduktion in einem Hormonmangel, dann stellt das Hodenhormon Testosteron das Medikament der Wahl dar. Wird zu viel Samenflüssigkeit gebildet, liegt meist eine Entzündung vor, die mit Penicillin oder andern Antibiotica geheilt werden kann. Da in diesen Fällen die Samenfäden oft ungenügend konzentriert sind, können sie durch Zentrifugieren angereichert und zur künstlichen Besamung verwendet werden. Es kann aber auch die Gesamtzahl der Samenfäden herabgesetzt, die Beweglichkeit vermindert oder erhöht und der Anteil abnormer Formen zu gross sein. In vielen solchen Fällen zeitigen Kuren mit Hoden- und Hirnanhangdrüsenhormonen Erfolge.

Findet sich in der Samenflüssigkeit kein einziger Samenfaden, muss eine Missbildung oder ein vollständiger Verschluss beider Samenleiter angenommen werden. Je nach Sitz und Ausdehnung des Verschlusses werden die beiden funktionsfähigen Teile nach Entfernung des undurchgängigen Samenleiterstückes miteinander verbunden oder die Samenleiter werden neu in den Nebenhoden oder Hoden eingepflanzt. Wichtig ist die zeitliche Koordination der Ope-

ration mit dem Eisprung der Frau. Da die Erfolge der Operation eher bescheiden sind, können gleichzeitig Samenzellen für die künstliche Besamung gewonnen werden.

Auch ein Leistenbruch kann für die Unfruchtbarkeit eines Mannes verantwortlich sein und soll operiert werden. Die enge Vorhaut einer Phimose kann den normalen Geschlechtsverkehr durch Schmerzen behindern oder verunmöglichen und ist einfach zu beheben. Eine angeborene Spaltung des Gliedes muss zur Behebung des Samenverlustes operativ geschlossen werden.

Kryptorchismus, die Lage der Hoden in der Bauchhöhle statt im Hodensack, ist immer mit Unfruchtbarkeit verbunden, da die Hoden bei Körpertemperatur nicht arbeiten können. Bis zum zehnten Lebensjahr kann die Verlagerung der Hoden medikamentös versucht werden; später, und bei geringer Beweglichkeit ohnehin, ist nur eine Operation erfolgreich.

Die künstliche Besamung

Viele knüpfen die kühnsten Erwartungen an diese Möglichkeit. Man versteht unter Insemination die künstliche Uebertragung von Samen in die Gebärmutter. Aus ethischen Gründen soll nur Samen des Ehepartners Verwendung finden.

Während die Frau ein Entspannungsmittel erhält, gewinnt der Mann den Samen durch Masturbation in ein keimfreies Gefäss. Der Samen kann nun durch eine lange Kanüle direkt in die Gebärmutter eingespritzt oder besser in einer Kappe an den Gebärmutterhals angelegt werden.

Die Insemination ist in denjenigen Fällen angezeigt, in denen der Samen nicht auf natürliche Weise tief in die Scheide unter den Gebärmutterhals gebracht werden kann. Seit kurzem können Samenzellen über Monate bei -196°C tiefgekühlt werden, ohne die Fähigkeit der Befruchtung zu verlieren. So gelingt es, viele kleine Portionen zu sammeln und schliesslich mit einer genügenden Menge eine Besamung vorzunehmen.

Gibt man sich Rechenschaft über die Bedeutung des Alters der Frau und die Vielfalt der Ursachen einer ehelichen Unfruchtbarkeit, dann wird klar, dass die Feststellung, ungefähr jedem dritten Ehepaar könne geholfen werden, im Einzelfall wenig aussagt. Die Erfolgsquote mag auch recht bescheiden erscheinen. Vor dem Glück aber, das die Erfüllung des Kinderwunsches einem erfolgreich behandelten Ehepaar bedeutet, treten statistische Erwägungen in den Hintergrund.

Sie entsetzten sich aber alle

Apostelgeschichte 2, 7

Pfingsten! — da klingt uns im Ohr Goethes Gesang: «Pfingsten, das liebliche Fest war gekommen, es grünt und blüht Feld und Wald ...»

Ja, sind nicht auch in unserem Gesangbuch fast alle Lieder auf diesen Klang gestimmt: Pfingsten, das liebliche Fest?

Seltsam, in der Pfingstgeschichte herrscht ein ganz anderer Ton: «Da kam die Menge zusammen und wurden bestürzt ...» Und ein paar Sätze weiter: «Sie entsetzten sich aber alle und wurden bestürzt ...»

Die Menge, die da am ersten Pfingsttag zusammenkam, hatte offenbar gar nicht den Eindruck von einem «lieblichen Fest». Nein, nicht einmal von einem Fest. Sie machten viel eher den Eindruck von Leuten, die einer Katastrophe beiwohnen; von Leuten, die in einen grossen Schrecken geraten sind.

Jawohl! Eine Katastrophe erlebten diese Leute: Sie wurden vom heiligen Geist vor den lebendigen Gott gestellt. Es waren ja wohl fromme Leute. Sie waren zu einem der Tempelfeste nach Jerusalem gekommen. Es heisst in der Bibel sogar ausdrücklich, es seien «gottesfürchtige Leute» gewesen.

Aber es ist doch etwas anderes, wenn man plötzlich vor den Lebendigen gestellt wird. Da entsetzt sich der Mensch. Da wird das Herz aufgedeckt mit all seiner Schande und Sünde. Da wird das Gewissen erschreckt.

Aber gerade das will der heilige Geist. Denn nur ein erschrockenes Gewissen kann recht Jesu Stimme hören.

Aus: Andachten von Wilhelm Busch

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Fr. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04,
zur Zeit in 2400 Le Locle, Maternité,
Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin: Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (038) 5 30 22

Fürsorgefonds-Präsidentin: Sr. Elis. Grütter
Schwarztorstrasse 3, 3000 Bern
Tel. (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Bitte beachten!

Die Adresse der Redaktorin lautet ab 1. Mai
Fr. M. Lehmann, bei Fr. Binggeli, Heb.
3555 Trubschachen



Die moderne Schoppen-Formel: flüssig aus der Dose
direkt in die Flasche
darum
bakteriensicher

Der Galactina Baby-Schoppen ist ein flüssiger, konzentrierter Milchschoppen für Säuglinge in den ersten Lebensmonaten.

Zur Herstellung wird streng kontrollierte und uperisierte Kuhmilch verwendet. Der teilweise Austausch des MilCHFettes gegen pflanzliche Fette (Sonnenblumenöl) reichert die Milch mit hochungesättigten Fettsäuren an und adaptiert sie der Muttermilch. Dank der schonenden Uperisation bleiben die Proteine praktisch unverändert erhalten. Angereichert wird die Milch durch ein Nährzucker-Gemisch (Saccharose, Dextrin/Maltose) und ein zweites Kohlenhydrat (0,85% Reisschleim). Dazu kommt ein wohlausgewogenes Vitaminspektrum, das die Vitamine A, D, E, B₁, B₂, B₆, C und D umfasst. Die moderne Schoppen-Formel macht den flüssigen Galactina Baby-Schoppen zur idealen Erstnahrung.

**Galactina
Baby-Schoppen**

Dose mit 450 g Inhalt Fr. 2.40 (ergibt bis 10 Schoppenmahlzeiten)

Sektionsnachrichten

Aargau

An unserer Frühlingsversammlung vom 9. Mai war uns das prächtigste Wetter beschieden. So trafen sich 34 Hebammen auf der Baldegg, einem Aussichtspunkt oberhalb der Stadt Baden, von wo wir weit über blühende Wiesen und Bäume wegblicken und unsern grauen Alltag etwas vergessen konnten.

Die Traktanden waren rasch erledigt. Schwester Tildi, Schwester Käthi, Frl. Hartmann und Frau Richner wurden als Delegierte nach Appenzell gewählt. Anschliessend durften wir Fräulein Schläpfer von der Firma F. Uhlmann-Eyraud AG., Genf, begrüßen. In kurzen Worten erinnerte sie uns an die bewährten Fissan-Produkte, die heute für uns ein Begriff sind. Zudem spendete sie uns einen Imbiss, den wir an dieser Stelle nochmals herzlich verdanken.

Für den Vorstand: K. Richner

Bern

Bei herrlichem Frühlingswetter fanden sich am 15. Mai, 14.15 Uhr, 72 Mitglieder zur ordentlichen Maiversammlung im schön geschmückten Saal im Rest. Schadau, Thun, ein. Die vielen Blumen auf jedem Tisch, die wieder aus dem Garten von Frau Dr. Baumann stammten, waren für uns alle eine wahre Augenweide. Ein herzliches Vergelt's Gott auch ihr für ihre Mühe. Von unserer Präsidentin wurden wir freundlich begrüsst, das Protokoll wurde verlesen und genehmigt. Dann wurden noch die Anträge an die Delegiertenversammlung durchbesprochen. Anschliessend konnte unsere Prä-

sidentin die Vertreterin von der Firma Uhlmann-Eyraud AG., Frl. Schläpfer, begrüßen. Sie orientierte uns über die verschiedenen Fissan-Produkte. Mit Ueberzeugung werden wir diese Produkte weiterhin den Müttern zur Pflege ihres Kindes empfehlen. Mit grossem Applaus verdankten wir Frl. Schläpfer ihren Bericht und speziell den herrlichen Fleischteller, welcher von der Firma Uhlmann-Eyraud AG. zum Z'vieri gespendet wurde. Zudem durfte noch ein jedes eine süsse Ueberraschung als Geschenk von der gleichen Firma mit nach Hause nehmen. Ganz herzlich sagen wir auch an dieser Stelle merci für diese nette Geste. Gegen 17 Uhr ging es ans Abschiednehmen, denn viele wollten noch die Parkanlagen und die schöne Aussicht auf den See geniessen.

Am 10. Juli treffen wir uns im Restaurant Innere Enge, Bern. Reserviert Euch dieses Datum, ein Versicherungsfachmann wird uns Interessantes zu berichten haben. Dies gilt speziell für Mitglieder unserer Unfallversicherung. An alle noch praktizierenden Hebammen unserer Sektion geht die Bitte, doch einen Vertrag von den Krankenkassen bei unserer Präsidentin, Frau Nelli Marti-Stettler, Waldmannstr. 61/B 14, 3027 Bern, zu beziehen, damit sie doch in den vollen Genuss der uns betreffenden Verordnung kommen.

Mit freundlichem Gruss

für den Vorstand: H. Stähli

Graubünden

Generalversammlung am 11. Mai 1968 im Kant. Frauenspital Fontana, Chur. Aus verschiedenen Tälern des Kantons erschienen mit dem Vorstand 91 Hebammen. Es war

eine Freude, an den Begrüssungen und dem Wiedersehen teilnehmen zu dürfen. Nur schade, dass sich nicht noch mehr Hebammen frei machen konnten. Herr Dr. Scharplatz hatte die Güte, uns von seiner kostbaren Zeit zur Verfügung zu stellen. Wir danken Herrn Doktor auch an dieser Stelle herzlich. Mit Wort und Bild wurde uns die schwere Missbildung der Blasenektomie erklärt und die Befunde vor und nach der Operation dargestellt. Dann hielt uns Herr Dr. Scharplatz einen sehr interessanten klaren Vortrag über die Möglichkeiten der Feststellung der Uebetragung (Amnioskopie) und dem Apgar-Schema. Dann folgten die neuesten Erkenntnisse mit dem zu Nutzen machen der Ultraschallwellen zu Messungen des Beckens, der Grösse des kindlichen Kopfes, sowie der Lokalisation der Plazenta. Herr Dr. Scharplatz ist immer bemüht, die Hebammen über alles Neue in der Geburtshilfe zu orientieren.

Der zweite Teil der Versammlung wurde dann im festlich geschmückten und gedeckten Esszimmer abgehalten bei einem guten Imbiss mit Kaffee. Frau Camartin, als neue Präsidentin, eröffnete die Versammlung gerade mit dem Vorschlag: Frau Fausch-Münch, ihre Vorgängerin und die ehemalige Aktuarin, Schw. Martina Grass, als Ehrenmitglieder zu befördern. Der Vorschlag wurde genehmigt und von den so Geehrten mit Dank angenommen. Der Versammlungsbericht des letzten Jahres wurde verlesen. Dann wurden die Delegierten für die schweizerische Versammlung in Appenzell gewählt. Es sind das: Frau Camartin, Präsidentin; Frau Albertin, Frl. Julia Guetg. Aus der sorgfältigen Rechnungsführung der Kassierin Fräulein Alice Rigonalli, konnten wir entnehmen, dass alles in Ordnung ist. Dann kam der Glückssack an die Reihe. Allen, die Gaben geschickt oder mitgebracht hatten, herzlichen Dank. Der Ertrag Fr. 416.— (noch nie so viel) ist immer zu Gunsten der Hebammenkasse.

Es war ein Tag des Dankes, durften doch so viele ältere sowie auch im Berufe noch jüngere weise Frauen in Eintracht beieinander sein. Zwei von den Schwestern gesungene Lieder und ein prächtiges Gedicht, zum Dank den Müttern vorgetragen, brachten Freude.

Freundliche Grüsse an alle Hebammen, die verhindert waren an der Versammlung teilzunehmen.

Für den Vorstand:

Die Aktuarin: C. Duff-Bearth

Schwyz

Am 9. Mai fand im Hotel Schiff, Einsiedeln, unsere ordentliche Jahresversammlung statt. Sicher spielte der Muttergotteswallfahrtsort und das schöne Frühlingswetter eine wesentliche Rolle, dass unsere Präsidentin, Frau Kälin, die so zahlreich erschienenen Kolleginnen, es waren 32, aufs



SCHWEIZERHAUS Kinder-Oel

zur Pflege der gesunden und kranken Haut. Besonders angezeigt bei Frühgeburten. Wirkt reinigend und nährend. Von Ärzten, Hebammen und Kliniken empfohlen. Ideale Ergänzung zum Schweizerhaus Kinder-Puder.

Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus

Milchschorf?

Die Therapie des
Säuglingsekzems
mit

Elacto

einfach
preiswert
erfolgreich

WANDER

Von 186
170 (= 91%)

Von 186 ekzematösen Säuglingen konnten nach 2–4 wöchiger Diät mit Elacto 170 (= 91%) geheilt oder gebessert werden, die übrigen reagierten nicht auf die Behandlung, 1 Fall verschlechterte sich.

Dieses Ergebnis, das im Hinblick auf den komplexen Entstehungsmechanismus des Säuglingsekzems als sensationell bezeichnet werden kann, rechtfertigt die Anwendung dieser einfachen und preiswerten Therapie bei jeder derartigen Erkrankung.

herzlichste begrüßen konnte. Mit dem Verlesen des Jahresberichtes eröffnete Frau Kälin die Versammlung. Als neues Mitglied der Sektion wurde Frl. Ruth Schuler von Rothenturm begrüßt und herzlich willkommen geheissen. Sie wird die Gemeinde Brunnen übernehmen. Herr Regierungsrat F. Husi liess sich entschuldigen, da er verhindert war an der Versammlung teilzunehmen. Ebenso auch Frau Knüsel, die aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen konnte. Wir gedachten in Stille an ein liebes Vereinsmitglied, Frau Portmann von Feusisberg, welche im vergangenen Jahr von uns geschieden ist. Als Delegierte nach Appenzell wurden gewählt: Frau Knüsel, Oberarth, ferner Frau Heinzer, Küssnacht, als Ersatz. Als nächster Versammlungsort wurde Tuggen gewählt, weil die dortige, vielverdiente Hebamme Frau Barmert dann ihr 50jähriges Jubiläum feiern darf. Herr Dr. Rischatsch erinnerte an den Hebammen-Wiederholungskurs und bat diejenigen, die an der Reihe seien, sich zu

melden. Der Kurs sei obligatorisch, trotzdem möchte er nicht inilitärisch aufbieten. Es meldeten sich folgende Kolleginnen: Frau Kistler, Reichenburg, Frau Friedlos, Altendorf, Frau Heeb, Arth, Frau Krieg, Schindellegi und Frl. Kessler, Galgenen. Es wurde nochmals über die wieder einzuführende Herbstversammlung diskutiert. Leider ohne positives Resultat. Nur ein Drittel war dafür, alle andern dagegen. Der Antrag zur Erhöhung der Hebammen-taxe wurde an Herrn Schelbert, Küssnacht, weitergeleitet. Nach Erledigung der üblichen Traktanden hielt uns HH. Fr. Schirmer, Zentralpräsident der schweizerischen katholischen Arbeiterbewegung, Zürich, einen sehr interessanten Vortrag zum Thema «Was sagt die Kirche heute über Ehe und Familie (Familienplanung etc.). Wir danken hier an dieser Stelle dem Referenten für seine Worte zu diesem so aktuellen Thema.

Mit freundlichem Gruss

für den Vorstand: *Sr. Helene Siegrist*

St. Gallen

Unsere Mai-Versammlung in der Frauenklinik brachte uns, wie wir berichtet hatten, einen sehr interessanten Vortrag von einem Oberarzt über die neuesten Methoden der Kontrolle über das Kind am Ende der Schwangerschaft und unter der Geburt. Das ist die Amnioskopie: Die Beobachtung des Fruchtwassers, und die p.H.-Bestimmung: Bestimmung des Säuregehaltes im Blut des Kindes, und somit dessen Befinden. Somit ein grosser Fortschritt, durch den die Gefährdung des Kindes noch mehr herabgesetzt wird. Schade, dass nicht mehr Kolleginnen da waren! Es hätte erst noch guten Tee und Kuchen gegeben. Voraussichtlich am 11. Juli werden wir die nächste Versammlung haben, mit Delegiertenbericht und eventuell noch ein Vortrag. Genaueres in der Juli-Zeitung. Mit kollegialem Gruss

M. Trafelet

Thurgau

Unsere nächste Versammlung findet statt am 20. Juni 13.30 Uhr im Restaurant Wartegg bei der Station Müllheim-Wigoltingen. Telephon (054) 8 16 31. Der Delegiertenbericht wird verlesen und anschliessend ist Herr Dr. Schleuss, Müllheim, so freundlich, uns einen Vortrag über ein interessantes Thema zu halten. Erscheint bitte recht zahlreich.

Mit freundlichem Gruss

Der Vorstand

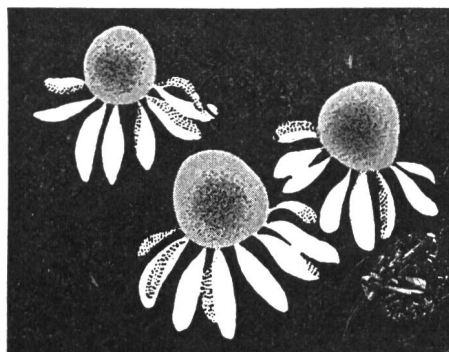
Pro Infirmis

Pro Infirmis hat zu danken

PI — Nach Ablauf der diesjährigen Oster-spende steht fest, dass das Schweizervolk das Werk von Pro Infirmis nach wie vor schätzt und grosszügig unterstützt. Tag für Tag türmten sich auf den Tischen des Zentralsekretariates die grünen Postcheckabschnitte. Darunter fand sich auch, überwiesen durch eine Bank, die Gabe eines ungenannt sein wollenden Spenders im Betrage von Fr. 1000.—. Der freundliche Anonyme wünschte ausdrücklich, dass seine Art des Gebens veröffentlicht werde, im Sinne einer Aufforderung zur Nachahmung. Dies sei hier mit einem besonderen «Danke schön»! erwähnt.

Letztes Jahr hat der Reingewinn erstmals, seitdem die Osterspense durchgeführt wird, die Millionengrenze überschritten. Es ist zur Zeit noch nicht möglich festzustellen, ob Pro Infirmis wiederum ein solch erfreuliches Ergebnis melden kann. Fest steht jedenfalls, dass jeder Franken des Erlöses unseren behinderten Mitmenschen zugute kommt, sei es durch persönliche Beratung und Hilfe oder durch namhafte Beiträge an die Institutionen der Behindertenhilfe. Noch eine Bitte hat Pro Infirmis: Wer die Karten nicht einlösen kann, möge sie doch

**Zur Pflege von Mutter
und Kind empfiehlt
die Hebamme
vorzugsweise das
bewährte Hautschutz-
und Hautpflegemittel**



KAMILLOSAN

LIQUIDUM

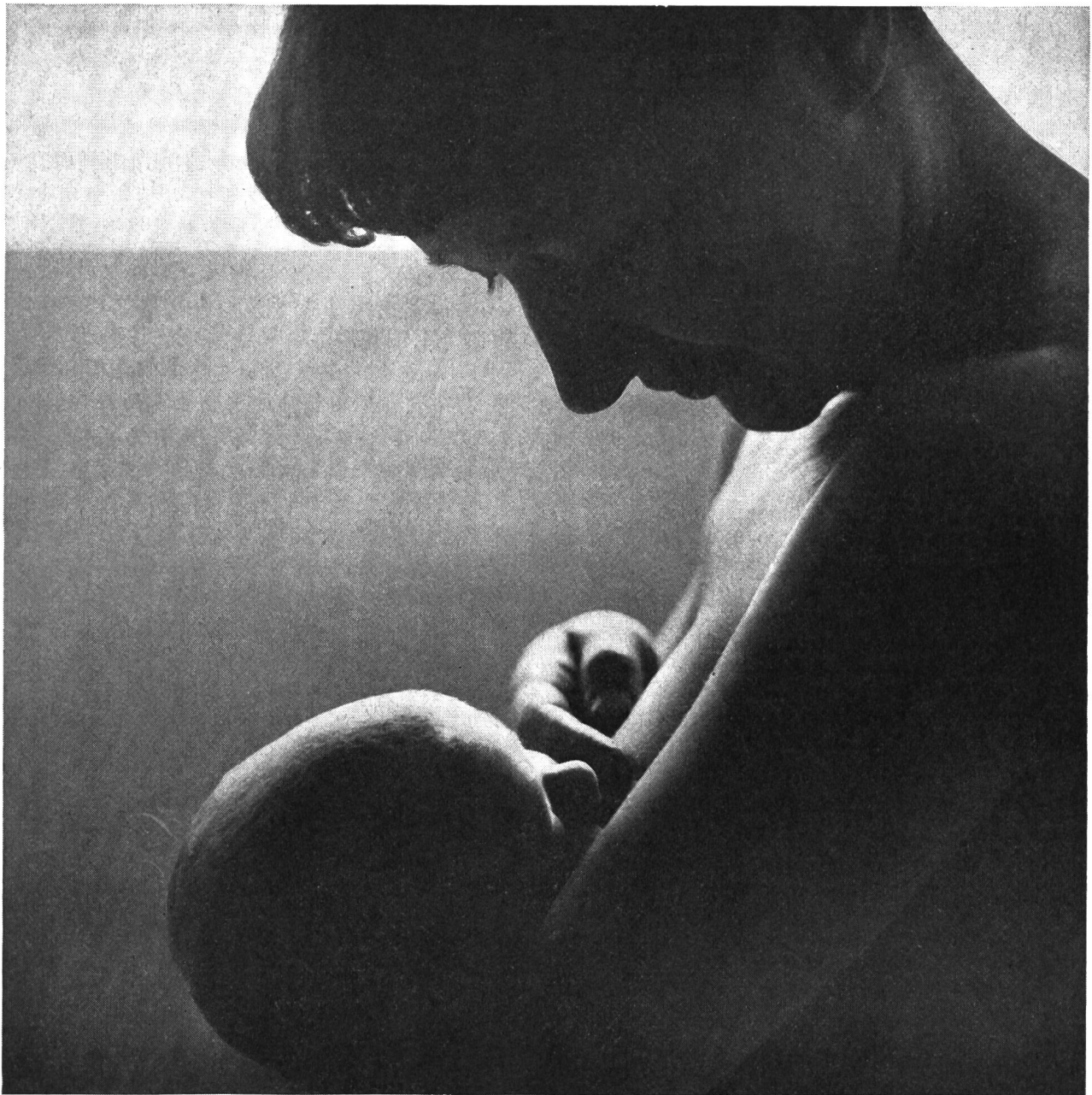
SALBE

PUDER

**entzündungsheilend
reizmildernd
adstringierend
desodorierend**



TREUPHA AG BADEN



Adapta

WANDER

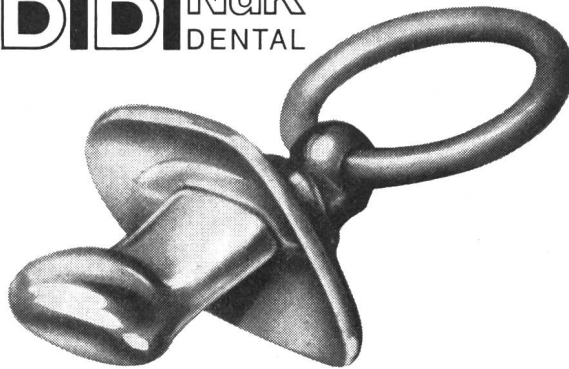
adaptiert
instantisiert
sicher

Dr. A. Wander AG Bern

leistet wertvolle Dienste
wenn die Muttermilch
versiegt,
oder in ungenügender Menge zur
Verfügung steht.



BiBiNuK
DENTAL



der einzige mundgerechte Nuggi und Sauger!

Die Form des BibiNuk ist etwas ungewohnt. Nicht einfach rund, — sondern breit und flach, dem Mündchen ganz besonders angepasst.

BibiNuk Nuggi sorgen für gesundes Wachstum von Kiefer und Zähnen

- beruhigen das Kleinkind
- sorgen für korrekte Gaumenbildung
- verhüten Kieferdeformationen
- schaffen genügend Platz für alle Zähne

BibiNuk verhindert das lästige und schädliche Daumenlutschen!

BibiNuk Sauger fördern die gesunde Entwicklung

- das Kleinkind trinkt langsam und richtig, wie an der Brust (es saugt nicht bloss!)
- Gesichts- und Kaumuskulatur werden gestärkt
- die Verdauung wird besser angeregt (kein Erbrechen, kein Leerschlucken mehr!)

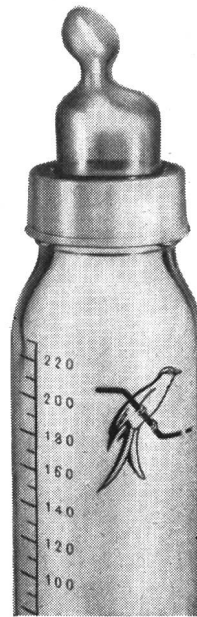
Verwenden Sie BibiNuk gleich nach der Geburt!

Ideale BibiNuk-Kombination:

Sauger/Hyg. Schoppenflasche	3.40
Praktischer, bruchsicherer Wärmehalter	3.25
BibiNuk Nuggi Sauger	1.35

BibiNuk Dental — nach Dr. A. Müller —
zum Wohle aller Babies!

In Apotheken, Drogerien und Kinderspezialgeschäften



Lamprecht AG 8050 Zürich

Bei
Wohnungswechsel
ist
neben
der neuen
immer auch
die
alte Adresse (mit Nr.)
anzugeben.

Die Administration

Die Schweizerische Pflegerinnenschule mit Krankenhaus in Zürich sucht baldmöglichst

1 Hebamme

Offerten erbeten an die Spitaloberschwester
Carmenstrasse 40, 8032 Zürich

15024

Privatspital in Bern sucht eine

Hebamme

Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten sind zu richten an die
Oberschwester der Klinik Beau-Site,
Schänzlihalde 11, 3013 Bern.

15029

Wir suchen zu sofortigem Eintritt oder nach Vereinbarung

1 Spitalhebamme

Geregelte Arbeitszeit, geregelte Freizeit. Anstellungsbedingungen nach kantonaler Verordnung.

Anmeldungen sind zu richten an die
Oberschwester, Kantonales Krankenhaus, 9472 Grabs (SG)

15033

*Kolleginnen
berücksichtigt
unsere
Inserenten*

zurückschicken. Jede unbezahlte und nicht retournierte Kartenserie erhöht die durch die Posttaxenerhöhung gestiegenen Unkosten und schmälert so die Hilfe für unsere Behinderten. Pro Infirmis dankt für Ihr Verständnis.

Aus: Pressedienst Pro Infirmis

Bund Schweiz. Frauenvereine

In aller Stille arbeiten die verschiedenen Kommissionen des Bundes Schweizerischer Frauenvereine, der in seinem Schosse ungefähr 269 lokale, schweizerische Verbände, Frauenzentralen und zahlreiche Einzelmitglieder beherbergt. Auch der Schweizerische Hebammenverband ist seit 1902 Mitglied dieser Dachorganisation. Um einen Ueberblick über die auf allen Gebieten des Lebens arbeitenden Kommissionen zu bekommen, muss man unbedingt zum kürzlich erschienenen Jahresbericht 1967 greifen.

Da ist als erstes ein kurzer Bericht über die Delegiertenversammlung in Genf im Mai 1967 zu lesen; es folgen dann Berichte über die einzelnen Arbeitsgebiete, über Frauenberufe, Rechtsfragen, Soziales, Hygiene, Volkswirtschaft, Erziehung und Kultur, und über das sehr interessante Gebiet der internationalen Zusammenarbeit. Zu erwähnen ist auch die

Mitarbeit der Frau in eidgenössischen Kommissionen.

Wenn Ihnen daran gelegen ist, die vielseitige Arbeit des Bundes Schweizerischer Frauenvereine näher kennen zu lernen, so empfehlen wir Ihnen den letzten Jahresbericht wärmstens.

M. L.

Schweiz. Jugendschriftenwerk

Auf die «Jahrringe» ist zu achten

Dass man auf Jahrringe achten muss, das weiss jeder Förster, jeder Schreiner. Der Schneider hält seine Anzüge nach Grössen bereit, Grössen, die wieder Bezug nehmen auf das Alter des Kunden. Und der Verleger? Kann er auch auf Jahrringe schauen? Er muss sogar. Je genauer er seine «Ware», die Bücher, auf ein Lesealter einzustellen versteht, desto grösser ist sein Erfolg, wie auch die Einwirkung des Buches auf seine Leser. Daher schreibt das Schweizerische Jugendschriftenwerk immer genauestens bei seinen Heften hin: Alter: von xx Jahren an. So ist der Kaufende im Bild. Mit seinen vier Neuerscheinungen dieses Frühlings visiert das SJW gerade vier verschiedene «Leser-Jahrgänge» an, stellt seine Produktion also auf die «Jahrringe» ein.

Von sechs Jahren an steht bei Heft Nr. 1003 «Hokus-pokus-ein, zwei, drei» von Trudy Wünsche. Das spassige Malbüchlein besteht aus 25 ganzseitigen Figuren, die, einmal angemalt, in je drei Teile zerschnitten, ein lustiges Falbüchlein mit 75 Figuren ergeben. Ein Beschäftigungsheft für die Kleinen.

Von sieben Jahren an wird Heft Nr. 999 «Bim-Bam-Bum» von Petra Imholz seine Leser erfreuen. Die überaus muntere Geschichte von drei Zwerglein, die einen Ausflug ins Menschenland machen und dabei allerlei erleben, passt mit ihren einfachen Sätzen gut für das erste Lesealter.

Von acht Jahren an heisst es bei Olga Meyers Geschichte «Wernis Prinz», Heft Nr. 1001. Die Geschichte von einem armen Büblein, von dessen Grossmutter und von dem Hund Prinz ist einfach, aber im echtsten Olga Meyer Erzählerton vorgetragen.

Von 12 Jahren an wollen die jungen Leser, sachbezogene, Dinge aus der ganzen Welt erfahren. Daher werden sie sich gerne in das neue Fotoheft «Aethiopien» von Hans Leuenberger vertiefen. Der Autor berichtet sachlich über seine Flüge und Fahrten durch das noch sehr unbekannte Land und lässt vor dem Leser lebendig geographische Verhältnisse und fremdartige Lebensformen erstehen.

Wir suchen auf Mitte Juli 1968 oder nach Ueber-einkunft

tüchtige Hebamme

Offerten sind zu richten an die Verwaltung des Bezirksspitals Moutier 2740 Moutier, Telephon (032) 93 31 31.

15031

Suche auf Herbst 1968 eine Stelle als

Hebamme

Bevorzugt ist das schweizerische Mittelland. Offerten unter Chiffre 15028 an die Administration «Schweizer Hebamme», 3011 Bern.

15028

L'hôpital de Ste-Croix cherche pour de suite ou à convenir

1 sage-femme

pour remplacement de deux mois. Très bonnes conditions de travail. S'adresser à la Direction de l'hôpital, 1450 Ste-Croix.

15030

Nous cherchons pour mi-juillet 1968 ou date à convenir

une sage-femme

Les offres sont à adresser à l'Administration de l'Hôpital du district de Moutier à 2740 Moutier, téléphone (032) 93 31 31.

15031

Immer...

Berna

Vollkorn-Säuglingsnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Inserieren im Fachblatt hat Erfolg

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun

Telefon (033) 3 15 29

Eine Hebamme suchen:

Spital im Kanton Neuenburg zum baldigen Eintritt.

Klinik in Zürich, Eintritt nach Vereinbarung.

Bezirksspital im Kanton Solothurn, dringend, Eintritt möglichst bald.

Bezirksspital am Zürichsee.

Bezirksspital der Innerschweiz sucht eine Hebamme oder Hebammenschwester, absolut selbständiger Posten, Eintritt nach Vereinbarung.

Spital im Kanton St. Gallen sucht eine Ferienvertretung für die Monate Juni-Juli.

Spital im Jura sucht Ferienvertretung für zwei Monate.

Fügen wir bei den vier *Nachdrucken*, die vorliegen, gleich das Lesealter an, um die «Kundschaft» zu orientieren. Nr. 681 «Tommy und die Einbrecher» von 12 Jahren an/Nr. 848 «Von Zwergen und Wildmannli», von 10 Jahren an/Nr. 983 «Dani und sein Füllen» von 8 Jahren an/Nr. 967 «Der Froschkönig» von 6 Jahren an.

Nicht jeder Lesestoff ist richtig für alle Kinder. Daher schauen wir bei der Auswahl auf den Hinweis «von xx Jahren an». Das SJW veröffentlicht bekanntlich Hefte für alle Stufen des Volksschulalters. Es hat der Jugend bis heute über 1000 Titel geschenkt. Freuen wir uns darüber! Freuen wir uns mit den Kindern an den schönen SJW-Heften!

Dr. W. K.

Vermischtes

15 Jahre Krankenarbeit im Südhochland von Tanzania (Afrika)

Die Ureinwohner des Unyihalandes, wo Mbozi liegt, zeichnen sich nicht gerade durch Schönheit aus. Auch sind sie verschlossen, konservativ, misstrauisch allem Neuen gegenüber und entschlossen sich schwer dazu, Christen zu werden. Trotz grosser Krankheitsnot sind sie europäischer Hilfe gegenüber oft sehr zurückhaltend. Da heisst es, langsam und geduldig das Zutrauen der Bevölkerung zu gewinnen. Dazu gehört vor allem das Erlernen der Stammessprache, auch das Kennenlernen der Sitten und Gebräuche.

Die Hauptnahrung der Nyika besteht aus Ugali, einem steifen, ungesalzenen

Brei aus Hirse oder Maismehl. Dazu gibt es Hülsenfrüchte, Blattgemüse oder Kürbis, auch einmal Pilze oder, als besondere Delikatesse, ein leckeres Raupengericht. Im Falle sich jemand fürs Rezept interessiert, hier ist es: Man sammle einen Topf voll rot und schwarz gestreifter Raupen, koche sie kurz in Sodawasser, damit die Borsten abgehen, und röste sie alsdann mit Zugabe von etwas Salz.

Als der Missionsdirektor auf seiner Visitationsreise im Jahr 1947 auch Mbozi besuchte, legte Wamusamba, der damalige schwarze Pfarrer, ihm sehr die Not der Mütter und Säuglinge ans Herz. Ihm selber war die erste Frau gestorben und zwei Töchter bei der Geburt. Da wurde denn beschlossen, eine Schwester hinzuschicken, die versuchen sollte, dieser Not abzuhelpen und zugleich das Niveau der Frauen zu heben, indem sie ihnen den Weg zu einer gesünderen Lebensweise zeigte. Ein kleines Schulhaus stand leer, das sollte zur Klinik umgebaut werden. Die Christengemeinde ihrerseits willigte ein, zwei Rundhütten zur Aufnahme von je drei Patienten zu errichten.

Als ich anfangs 1949 nach Mbozi kam, war noch nichts fertig, und es wurde Juni, bis wir unser «Hosipitali» einweihen konnten. Jolidani, der schwarze Schreiner, verfertigte ein paar Tische und Stabellen, Nkumbusile eine Anzahl Betten. Ich aber kaufte sechs Baumwolldecken und Grasmatten, fertigte aus altem Stoff Kopfkissen an, die ich mit Holzwolle füllte und räumte schliesslich mit Olga zusammen die Medikamente ein.

Olga war unsere erste Hilfe. Sie konnte weder lesen noch schreiben, lernte aber doch nach und nach Wunden verbinden, Hustensaft eingeben und den Müttern in ihrer schweren Stunde beistehen. Langsam nahm die Zahl der Patienten zu, und die zwei Rundhütten wurden zu klein. Wir mussten uns aber auch weiterhin mit Hütten im eingeborenen Stil begnügen —, es war ja kein Geld da, um besser zu bauen. Diese Hütten bestehen aus kleinen Holzstämmen, der Boden und die Wände sind mit Lehm bestrichen. Die Fenster sind sehr klein und natürlich ohne Glas. So war es in diesen «Krankensälen» so dunkel, dass man auch am hellen Tage eine Laterne brauchte, oder die Patienten draussen vor der Türe anschauen und behandeln musste.

Und nun geschah 1960 etwas völlig Unerwartetes. «Brot für die Welt», und später auch «Brot für Brüder» stellte uns die nötigen Mittel für Neubauten zur Verfügung, und im April 1962 konnten wir die Einweihung feiern. Welch ein Unterschied! Hell, geräumig, sau-

Juni

*Tausend Blumen schenken Freuden
Glüht der Sommer in den Matten —
Kommt der Schnitter, sie zu schneiden,
Wirft die Sonne dunkle Schatten.*

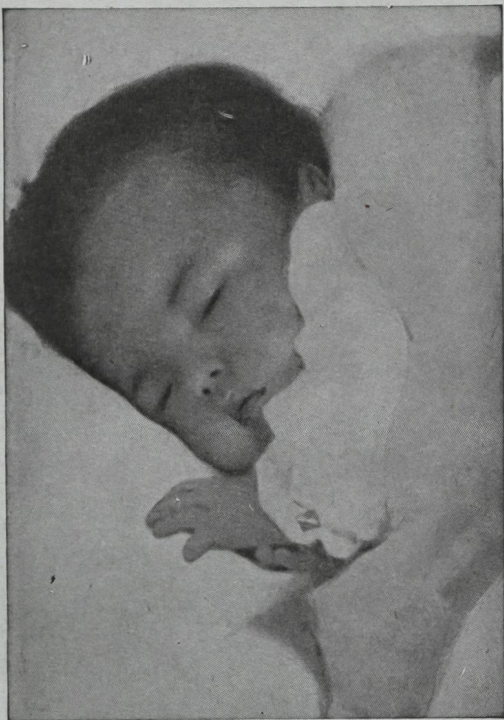
ber ist jetzt alles, sehr zum Stolz der Mbozileute. Und die Holzbetten konnten durch Eisenbetten ersetzt werden, was den Unterhalt und den Wanzenkrieg wesentlich erleichtert.

Trotzdem Mbozi nun 60 Betten, einen Arzt und mehrere ausgebildete Krankenschwestern hat, gibt es immer noch Männer, die ihre Frauen, wenn sie krank sind oder ein Kind erwarten, lieber zum Zauberdoktor bringen. Erst wenn dann die Familie hilflos dasteht mit einem mütterlosen Kindlein, bequemen sie sich, nach Mbozi zu kommen, wo in einem Kinderheim Platz ist für 30 Säuglinge und Kleinkinder. Es geht dort sehr, sehr einfach zu. Denn was die Väter zahlen — oder auch nicht zahlen — reicht bei weitem nicht zum Versorgen dieser Kinder aus.

Dass die Krankenarbeit dort auch weiterhin nötig ist, zeigt folgender Briefauszug der jetzigen leitenden Schwester: «Vor zwei Monaten brachten sie ein Kind, das nicht einmal 1000 g wog, aber seit vier Tagen immer noch lebte. Dieses Kind war liebevoll in etwa sieben schmutzige Tücher gewickelt und in einem mit Holzwolle ausgelegten Seifenkarton verpackt. Der Vater und eine Tante des Kindes kamen mit dieser Seifenschachtel Sonntagmorgen hier an, nach einer dreitägigen Reise, teilweise mit dem Bus. Auf meine Frage, ob das Kind schon etwas an Nahrung bekommen habe, zeigte mir die Tante einen Wattebausch, den sie mit Zuckerlösung getränkt an die Lippen des Kindes gehalten hätten. Natürlich war dieses eiskalte und steife Kind nicht mehr zu retten, lebte aber noch etwa zwei Stunden, um dann etwas gesäubert, auf einer Gummiwärmeflasche liegend, zu sterben. Die Mutter dieses Kindes lebte noch, und es war bei ihr das 13. Mal, dass das Kind zu früh geboren wurde und dann starb.»

Wieviel Not spricht aus diesen wenigen Zeilen! Und ist doch nur ein Beispiel aus einem Land, wo es auf 17767 Einwohner nur einen Arzt gibt (in der Schweiz ein Arzt auf 761 Einwohner). Wollen wir weiter so kurzsichtig sein und immer noch von den unbeschwert glücklichen primitiven Völkern sprechen? Sie haben ja Christus genau so nötig wie wir.

E. S.



Fiscosin mit Hafer

wird mit bestem Erfolg vielfach für Mädchen bevorzugt, des nahrhaften Hafers wegen allgemein für «hungrige» Kinder.

Das gleiche, hervorragende Spitzenprodukt mit denselben Vorzügen:

Bimbosan mit Hirse

das Präparat, das allen Kindern zusagt und wohlbekommt.

prontosan

das vorgekochte, anrührfertige Bimbosan.

Mit höflicher Empfehlung
BIMBOSAN AG
3072 Ostermundigen

Gesucht zum Eintritt nach Vereinbarung

Spitalhebamme

Geregelte Arbeits- und Freizeit sowie gute Anstellungsbedingungen werden zugesichert.

Anmeldungen sind zu richten an
Bezirksspitalverwaltung Leuggern, 5316 Leuggern.
Telephon (056) 45 25 00.

15032

Auras



Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂

wird von allen Kindern gut
vertragen, seine spezielle
Zubereitung u. Zusammen-
setzung eignen sich beson-
der bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets
gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906

Geburtshilfliches Repetitorium für Hebammen

Die 84. Folge des Geburtshilflichen Repetitoriums
für Hebammen, welche der Juni-Nummer der
«Schweizer Hebamme» beiliegt, hat den Titel:

Fremdwörterverzeichnis

Fortsetzung

Die Folgen 78 und 79 sind Neuauflagen der 1. Folge.
Sie ersetzen die bisherigen Folgen 78 und 79 der
1. Folge und sind an deren Stelle einzuordnen.
Während eines längeren Zeitraums werden weitere
Folgen dieses Repetitoriums jeder Nummer der
«Schweizer Hebamme» beigelegt werden.

Sollte Ihnen eine der früheren Folgen in Verlust
geraten sein, so können Sie diese vom Hause

Penaten Dr. Riese & Co.,
Rhöndorf/Rhein

gern nachgeliefert erhalten.

Wir suchen zum Eintritt nach Vereinbarung

1 Spitalhebamme

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Gute Anstellungs-
bedingungen gemäss kantonaler Verordnung.

Anmeldungen sind erbeten an das
Bezirksspital Zofingen, 4800 Zofingen
Telephon (062) 8 31 31

15026

► ► KOLLEGINNEN, berücksichtigt unsere Inserenten ◀ ◀



Eine Säuglingsnahrung, die in der Zusammensetzung der Muttermilch angeglichen ist

Neue Forschungsmethoden haben es ermöglicht, die Kenntnis der eigentlichen Natur der Muttermilch zu vertiefen und die geeigneten Verfahren für eine möglichst naturgetreue Nachbildung dieser Milch zu entwickeln. So entstand in den Nestlé-Laboratorien die Säuglingsnahrung NAN,

in Anlehnung an die qualitative und quantitative Zusammensetzung der Muttermilch. Dank neuer Vorteile eignet sie sich von der Geburt an vorzüglich für die Zwiemilch- und Dauerernährung der gesunden oder delikaten Säuglinge.



Säuglingsnahrung in Pulverform

nan

AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR NESTLÉ PRODUKTE,
VEVEY

• Vollmilch, entmineralisierte Molke, Rahm und Pflanzenöl